



Ueli Kloter berichtet im Haus Bijou interessierten Zuhörern vom Leben der Schmetterlinge.

Dem graziösen Papillon auf der Spur

Zauberhafte Schmetterlingsschau im künstlichen Regenwald des Garten-Centers Meier in Tann-Dürnten

sh. Wunderschöne tropische Schmetterlinge können zurzeit im Garten-Center Tann beobachtet werden. Während einer Führung gab Ueli Kloter (Wetzikon) Auskunft.

Im Haus Bijou des Garten-Centers Meier in Tann ist es 28 Grad warm bei einer Luftfeuchtigkeit von 80 Prozent. Zarter Nieselregen setzt ein und verhüllt die exotische Szenerie mit einem feuchten Schleier. Filigrane Schönheiten flattern von Pflanze zu Pflanze, von Blüte zu Blüte. Sie stammen aus Asien, Afrika und Südamerika.

Je nach Vorliebe lassen sich die zarten, zerbrechlich wirkenden Falter auf Zitrusgewächsen oder Bananenstauden nieder, verirren sich auch mal auf die Schulter eines Besuchers oder nähren sich an gepflückten Früchten.

Hautnaher Kontakt

Die tropischen Schmetterlinge sind grösser, bunter als die einheimischen, leben hier im künstlichen Regenwald ganz nah am Menschen. Eine Begegnung mit ihnen ist zauberhaft. Gaukelnde Flüge, die Nahrungssuche, Paarung und die Entwicklung am sorgfältig gestalteten Puppenbaum sind hautnah zu beobachten.

Am Wochenende erhielten die Besucher im Garten-Center Auskunft über die Schönheiten der Insektenwelt. Von über 120 000 Schmetterlingsarten auf der ganzen Erde kommen rund 3000 in Mitteleuropa vor. Zwei Drittel der Tagfalter stehen auf der roten Liste, das heisst, sehr viele sind selten oder bedroht, sogar am Aussterben. Ziel der Schmetterlings- und Naturfreunde ist es, möglichst viel zu tun, um den Faltern und den Raupen ein Überleben und Nahrung zu bieten.

Flug und Nahrungsaufnahme beobachten

Ueli Kloter, der sich in der Freizeit mit einheimischen Schmetterlingen beschäftigt, erzählte während seiner Führung vom Leben des Schmetterlings, erwähnte die verschiedenen Generationen, den Kreislauf, der von der Eiablage über das gefräßige Tun der Raupe, die Häutung bis zur Puppe geht. Und erneut entschlüpft ein Falter, und der wiederum paart sich, legt Eier ab und so weiter. Während eines Rundgangs im Schmetterlingshaus zeigte der Schmetterlingsfreund auf, wie die fein strukturierten Papillons auf ihren Erkundungsflügen und die aufgehängten Puppen beobachtet werden können.

Hier, im Riesenflugkäfig, sind auch die Nahrungsaufnahme und das Flugverhalten zu sehen, die Pfade der flatternden Flieger nachzuvollziehen.

Farben und Muster können studiert werden

Die wunderschönen Farben und die anmutigen Muster der verschiedenen Arten können studiert werden. Das Abwehrsystem gegen Feinde, die «aufgemalten» Augen beispielsweise, welche die Vögel erschrecken, ist eine ausgeklügelte Gabe der Natur. Die winzigen Schuppen haben ebenso eine wichtige Funktion.

Neues Tummelfeld anpflanzen

Der Wetziker Fachmann versteht es, bei sich zu Hause einheimische Sommervögel zu hegen und zu pflegen. Anhand von Zuchtbeispielen zeigte er den Besuchern in Tann auf, wie in einem Behältnis Raupen täglich gefüttert werden können, damit Schwalbenschwanz, Kleiner Fuchs, Kleiner Eisevogel und Trauermantel oder sogar der Totenkopf eine neue Lebenschance bekommen.

Um den Faltern auch in der Freiheit ein neues Tummelfeld zu bieten, verwies er auch auf Pflanzen, mit welchen den Raupen und Schmetterlingen geholfen werden kann. «Lassen Sie einen Fenchel einmal wachsen und rüsten sie ihn nicht für die Gratinpfanne.» Der Sommerlieder, so umstritten er sein mag, biete eine gute Möglichkeit, die flatternden Besucher zu beobachten, bekräftigt er.

Nachtkerze und Natterkopf, Karden, Disteln, Thymian, Wilder Majoran und Geissblatt, Storchschnabel und Hopfen und viele weitere Pflanzen können mit Glück neu angesiedelt werden.

Präparate aus aller Welt

Neben dem Schmetterlingshaus mit lebenden Tieren zeigt das Garten-Center zudem eine Ausstellung im Kurslokal im ersten Stock mit Präparaten des Sammlers Fritz Haller, der in Rüti lebte. Hier gibt es vom blau schimmernden Morpho aus Kolumbien und Peru zahlreiche Exemplare aus Guatemala, Brasilien und Indien anzuschauen. Eine Bergblumenauswahl zeigt die Nähe von Flora und Fauna auf.